

Jetzt wird der neue Werkhof endlich gebaut

Spatenstich für Millionen-Projekt in Magden

Die Gemeinde Magden erstellt ihren neuen Werkhof auf dem bestehenden Feuerwehrmagazin, das gleichzeitig erweitert wird. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 7,4 Millionen Franken. Am Montagnachmittag erfolgte der langersehnte Spatenstich.

Valentin Zumsteg

MAGDEN. Was lange währt, wird endlich gut. Diese Redensart passt für das Projekt, das nun in Magden umgesetzt werden kann. «Die Planungszeit dauerte mindestens zwölf Jahre, jetzt geht es an die Realisierung», sagte Gemeindeammann André Schreyer am Montagnachmittag anlässlich des Spatenstichs erfreut.

«Ein guter Standort»

Schon seit langer Zeit war klar, dass die Feuerwehr Magden-Olsberg mehr Platz braucht. Ebenfalls als unbestritten galt, dass der Werkhof am heutigen Standort – im Zentrum der Gemeinde und auf teurem Bauland – am falschen Platz ist. Es gab aber einige Hindernisse zu umgehen. Kam hinzu, dass die Einwohnergemeinde-Versammlung im Dezember 2020 ein erstes Projekt für einen neuen Werkhof auf dem Areal des bisherigen Forstwerkhofs deutlich bachab geschickt hatte. Der Gemeinderat ging daraufhin über die Bücher und präsentierte einen neuen Vorschlag. Die-



Es geht los: Nach langer Planung erfolgte am Montag der Spatenstich. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich 14 bis 15 Monate.

Foto: Valentin Zumsteg

ser sieht den Werkhofneubau auf dem bestehenden Feuerwehrmagazin an der Brüelstrasse vor, das gleichzeitig erweitert werden soll. Damit war der gordische Knoten gelöst: Die neue Variante mit einem Investitionsvolumen von 7,38 Millionen Franken fand im Dezember 2022 die Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger – und so können die Bauarbeiten jetzt in Angriff genommen werden. «Das ist ein guter Standort. Hier lassen sich die Synergien von Feuerwehr und Werkhof nutzen», betonte Schreyer. Eine zusätzliche Synergie ergibt sich mit dem benachbarten Schwimmbad Schibelacher. Dieses kann den Strom von der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Neubaus künftig teilweise

verwenden. Schreyer lobte zudem die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der benachbarten römisch-katholischen Kirche; man habe gemeinsam immer Lösungen gefunden.

«Ich hatte noch nie ein Projekt, das so lange dauerte und bei dem es so lange bis zur Rechtskraft der Bauwilligung ging», sagte der ehemalige Vizeammann Rudolf Hertrich, der weiterhin als Bauherren-Vertreter engagiert ist. Umso mehr freut er sich, dass jetzt bald die Baumaschinen auffahren.

«Ein spannendes Projekt»

«Das ist für uns ein spannendes Projekt, bei dem die Gemeinde vorbildlich

vorgegangen ist», erklärte Stephan Pfister vom Architekturbüro «Baderpartner», das die Generalplanung übernommen hat. Ein schonender Umgang mit den Ressourcen spiele eine wichtige Rolle. So werde beispielsweise das Regenwasser gesammelt und für die Bewässerung verwendet. Weiter strich er hervor, dass trotz Submissionsgesetz viele Handwerker aus der Region berücksichtigt werden können.

Die Bauzeit soll insgesamt 14 bis 15 Monate dauern. Wenn alles wie geplant läuft, kann der neue Werkhof in rund einem Jahr in Betrieb gehen, zwei bis drei Monate später folgt die Eröffnung des Erweiterungsbaus des Feuerwehrmagazins.

Sommerausstellung des Vereins Magidunum

MAGDEN. Vom 7. bis 23. Juni zeigt der Verein Magidunum Magden die neue Sommersausstellung. Ein Teil der Kunstwerke werden im Leopolds Karls Haus ausgestellt, einem Gebäude voller Geschichte aus dem 18. Jahrhundert. «An den Sonntagen bieten wir Führungen zum Haus und seinem letzten Bewohner Karl Schneider an», heisst es. Gezeigt werden Bilder von drei verschiedenen Künstlern.

Mit dabei ist Beat Glünkin aus Magden. Seine Bilder erzählen Geschichten, die Betrachterinnen und Betrachter können magische Augenblicke entdecken und Freude an Farben, Linien und Formen erleben. Seine Inspiration holt er beim Beobachten der Natur, der Menschen oder der Architektur. Fantasie und Bildideen setzt er mit abstrakten und gegenständlichen Elementen in eine sichtbare Form um. Er arbeitet mit verschiedenen Materialien wie Karton, Papier, Acrylfarben, Tusche etc.

Marc René Geiser aus Therwil erforscht neue visuelle Welten, indem er mit selbst erstellten Programmen Bilder generiert: Creative Coding. Dabei entstehen spannende Arbeiten mit interessanten Farben und feinen Details, die auf Mathematik und Geometrie beruhen. Wie bei seinen manuellen Arbeiten legt er auch bei den generierten Bildern viele durchscheinende Farbflächen übereinander; so entstehen organisch texturierte Flächen. Die Geometrie und die «nackte» Mathematik treten in den Hintergrund und doch erinnern die Bilder daran, dass auch in der Natur Mathematik überall sichtbar ist.

Johannes Marhenke aus Magden zeigt Skulpturen. Ihn interessiert, was kommen will. Bei seinen Arbeiten lässt er sich von seinen Empfindungen und Interessen leiten. Kunst kommt für ihn von Kunden und gleichzeitig auch von Können. (mgt)

Die Vernissage ist am Freitag, 7. Juni, um 17 Uhr

Mit neuen Perspektiven

Schützen Rheinfelden: Weichenstellung in bewegten Zeiten

Die Schützen Rheinfelden AG blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2023 zurück und das Hotel Eden erstrahlt in neuem Glanz. Das schafft Perspektiven.

Ronny Wittenwiler

RHEINFELDEN. Zur Schützen Rheinfelden AG gehören neben dem Schützen mit seiner Klinik auch die Hotels Eden und Schiff; nun hat das Unternehmen auf einem Leuchtturmprojekt den Deckel draufgetan: Nach der Wiedereröffnung von Klinik und Hotel im «Schützen» (Juni 2023) stand im Geschäftsjahr auch die umfassende Sanierung für vier Millionen Franken im Hotel Eden im Fokus – und diese konnte im Frühling nun abgeschlossen werden (die NFZ berichtete). Jetzt liegt der Jahresbericht der Schützen Rheinfelden AG vor und in diesem blicken die Verantwortlichen auf ein herausforderndes, aber gutes Geschäftsjahr 2023 zurück. Das sei nicht selbstverständlich, zumal insbesondere das Gesundheitswesen unter Druck sei, so Chefarzt und Klinikdirektor Hanspeter Flury, er ist zudem Vorsitzender der Geschäftsleitung. Trotz globaler Unsicherheiten und einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld habe der «Schützen» nahezu seine gesetzten Budgetziele erreicht. Der Nettoerlös aus der Ertragsrechnung (Umsatz) beläuft sich auf



Edel im «Eden»: Walburga Kunz, stellvertretende Direktorin Hotellerie bei der Schützen Rheinfelden AG.

Foto: Ronny Wittenwiler

knapp vierzig Millionen Franken, unter dem Strich – auch dank Auflösung von stillen Reserven – resultiert ein Jahresergebnis von knapp 1,2 Millionen Franken. Auch ins abgelaufene Betriebsjahr fällt die grösste Aktienkapitalerhöhung in der Geschichte des «Schützen», was die eigenen Mittel (Schützen Immobilien AG) um gut 7,6 Millionen erhöhte.

Mit der gesamten Infrastruktur zurück am Markt

Anlässlich des Mediengesprächs vom Dienstag rückten die beendeten

Sanierungsprojekte nochmals in den Mittelpunkt, denn: Mit ihrem Abschluss stünden dem Gesamtunternehmen wieder alle Räume für Klinik und Hotellerie zur Verfügung. Dass sich das Unternehmen in einem anspruchsvollen Umfeld bewährt hat, zeigt sich auch anhand weiterer Zahlen. Die Klinik war im Berichtsjahr mit 92,4 Prozent ausgelastet (Vorjahr 94,9 Prozent), und das Hotel Schützen erfreue sich seit der Wiedereröffnung steigender Beliebtheit: Von Juni bis Dezember verzeichnete man 3547 Logiernächte durch externe Hotelgäste; im Schnitt

So steht es im Rechtsstreit

RHEINFELDEN. Die juristische Auseinandersetzung mit der Implenia AG dauert an. Zur Erinnerung: Die Schützen Immobilien AG hatte Implenia als Generalunternehmen mit der Sanierung des Hotels und der Klinik Schützen beauftragt. Doch im März 2021 wurde der Generalunternehmensvertrag mit Implenia mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der Vorwurf: Lückenhafte Planung, nicht erbrachte Leistungen und verursachte Mängel (die NFZ berichtete). Die Schützen-Sanierung endete mit einer Verzögerung von rund zweieinhalb Jahren und entsprechenden Mehraufwendungen und Ertragseinbussen. Diesem Umstand geschuldet

ist die jüngste Aktienkapitalerhöhung, und in einem Interview mit der NFZ (Oktober 2023) erklärte Verwaltungsratspräsidentin Antonia Jann: «Der Fall liegt noch immer beim Aargauer Handelsgericht. Unsere Klage ist gut begründet und die Mängel sind dokumentiert.» Dort, beim Handelsgericht, sei das Rechtsverfahren nach wie vor hängig, erklärten am Dienstag nun die Verantwortlichen: «Der erste Teil der Gerichtsexpertise ist abgeschlossen. Der zweite Teil der angeordneten Gerichtsexpertise wird im Lauf des Jahres 2024 erwartet. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Forderungen gestützt werden.» (rw)

verbrachten diese 1,5 Tage im «Schützen». Zudem wurden in den Seminarräumen der Hotels Schiff, Schützen und Eden im Berichtsjahr 556 Veranstaltungen durchgeführt.

Herausforderungen

Auch wenn die Baustellen im wahren Sinne des Wortes Geschichte sind: Herausforderungen bleiben. So hätten seit der Pandemie Kurz- und Langzeit-Erkrankungen zugenommen, zu schaffen mache ebenso der Personal- und Fachkräftemangel. Spürbar sei dieser nicht allein im

Klinikbereich, genauso in der Hotellerie, wie Antonia Jann, Präsidentin des Verwaltungsrates der Schützen Rheinfelden AG, ausführte. «Dort sind wir im Bereich Küche besonders angewiesen auf gut ausgebildetes Personal.»

Es gilt, auch künftig mit passenden Rezepten in einem anspruchsvollen Umfeld reagieren zu können. Mit den zwei auf den neuesten Stand gebrachten Leuchttürmen «Schützen» und «Eden» hat das Unternehmen einen Wegweiser. Und damit neue Perspektiven.